

[zurück zum Artikel](#)

MARCO MARSCHALL 12.12.2016 06:39 UHR
RED. EBERSWALDE, EBERSWALDE-RED@MOZ.DE

Schüler wollen Zusammenhalt stärken

Eberswalde (MOZ) Acht Jugendliche haben am Freitag am ersten Jugenddialog, veranstaltet von der Stadt, teilgenommen und systematisch Ideen erarbeitet, um Eberswalde für junge Menschen attraktiver zu machen. Aus Sicht von Jugendkoordinatorin Katrin Forster-König hätten es gern mehr sein können, zumal im Vorfeld an den Schulen ordentlich die Werbetrommel gerührt wurde.

Erkenntnisse gab es am Abend im Exil, am Bahnhof Eisenspalterei, trotzdem. So kritisierten die Schüler, die Vorurteile zwischen den einzelnen Bildungseinrichtungen der Stadt. Die beiden Gymnasien würden stark miteinander konkurrieren, was aus Sicht der Jugendlichen von den Lehrern unterstützt wird. Wer die Goethe-Schule besuche, sei nicht gut auf die Westendschule zu sprechen. Zwischen den Schülern der beiden Einrichtungen komme es sogar zu Schlägereien, wurde berichtet. Positiv wurde der Jugendclub Stino erwähnt. Wenn dieser geöffnet habe, hätten die Schüler eine Anlaufstelle.

Für mehr Zusammenhalt soll ein gemeinsames Projekt her, das alle Schulen einbezieht. Teilnehmer des Jugenddialogs haben dafür das Motto "Eberswalde Stay Connect" ausgerufen. Es soll ein Ort für Gemeinschaft geschaffen werden. Ob das, wie von einigen angedacht, die Errichtung einer Fußgängerzone in der Friedrich-Ebert-Straße sein wird, bezweifelte Bürgermeister Friedhelm Boginski. Das dürfte zu einem Sturm der Entrüstung unter den Krafffahrern führen, spekulierte er. Generell stand das Stadtoberhaupt den Ideen der Teilnehmer des Jugenddialogs bei der Vorstellung der Ergebnisse aber aufgeschlossen gegenüber. "Ich bin erstaunt, dass es so eine krasse Einstellung gegenüber anderen Schulen gibt", so Boginski, der darüber mit den Schulleitern ins Gespräch kommen will. Außerdem plane die Stadt, eine halbe Streetworkerstelle zu schaffen

Was den Wunsch nach einem Jugendzentrum betrifft, forderte der Bürgermeister alle dazu auf, den bestehenden Club Stino zu nutzen und sich diesen zu einem solchen Zentrum aufzubauen.

Nachdem die Ideen der einzelnen Gruppen gesammelt wurden, wollen die Beteiligten im Februar erneut zusammenkommen und diskutieren, welche Vorschläge umsetzbar sind. Auf dem Wunschzettel stehen auch diverse neue Freizeitangebote wie eine Indoor- Kartbahn oder ein Kletterpark. Am liebsten wäre einigen ein Jugendclub als Hausboot auf dem Finowkanal.